

Verlag von H. Wagner
Sonnenschein mit 2 seit.
Anzeigenblätter.
Verlag von H. Wagner
Sonnenschein mit 2 seit.
Anzeigenblätter.

Aar-Bote.

Abonnementspreis 1 Mark
pro Quartal, durch die Post be-
zogen 1 Mark 20 Pfennig ohne
Beifügung.
Inseratenpreis 10 Pfg. für
die 4 gespaltene Zeile.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 123

Langenschwalbach, Samstag, 29. Mai 1915.

55. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Betrifft: Sommerferien 1915.

Nachstehend mache ich die von mir im Einverständnis mit den Herren Kreisschulinspektoren festgesetzten Termine für die Sommerferien bekannt.

Die ausnahmsweise Verlegung bereits angelegter Ferien für den Fall des Eintritts unvorhergesehener Verhältnisse wird den Ortschulbehörden belassen. Letztere sind aber verpflichtet von jeder Ferienverlegung mir sofort durch Vermittlung des Herrn Kreisschulinspektors Anzeige zu erstatten.

Langenschwalbach, den 25. Mai 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. J u g e n o h l, Kreisdeputierter.

Name des Schulverbands	Gesamtdauer der Ferien	Sommerferien	
		Heuserien	Kornferien

1. Kreisschulinspektion Lg. Schwalbach.

Abelrod	21	21. Juni - 28. Juni	26. Juli - 9. Aug.
Bärstadt	21	"	"
Bleidenstadt	21	"	"
Born-Weghahn	21	"	"
Dickschied	21	"	"
Egenroth	21	"	"
Fischbach	21	"	"
Grebentroth	21	"	"
Marientroth	21	"	"
Hahn	21	"	"
Hausen v. d. G.	21	"	"
Heimbach	21	"	"
Hettelhain	21	"	"
Höckerstein	21	"	"
Huppert	21	"	"
Kemel	21	"	"
Langschieb	21	"	"
Langenleifen	21	"	"
Langenselden	21	"	"
Lidschied	21	"	"
Wapperzhain	21	"	"
Kauroth	21	"	"
Silgenroth	21	"	"
Nieder- und Obermeilingen	21	"	"
Ramschied	21	"	"
Seighahn	21	"	"
Springen	21	"	"
Wambach	21	"	"
Wagelhain	21	"	"
Wingsbach	21	"	"
Wipser	21	"	"
Born-Algenroth	21	"	"
Langenschwalbach	21	19. Juli - 6. Aug.	26. Juli - 19. Aug.
Schlängenbad	21	"	"

Name des
Schulverbands

Gesamtdauer
der Ferien

Sommerferien

Heuserien

Kornferien

2. Kreisschulinspektion Idstein I.

Bernbach	24		1. Juli - 24. Juli
Erdfel	24	21. Juni - 1. Juli	26. Juli - 8. Aug.
Ehrenbach	24	21. Juni - 27. Juni	26. Juli - 12. Aug.
Fisch	17	17. Juni - 23. Juni	29. Juli - 7. Aug.
Fischhahn	24	21. Juni - 27. Juni	26. Juli - 12. Aug.
Görroth	24		
Heftrich	21	28. Juni - 3. Juli	26. Juli - 7. Aug.
Kesselbach	24	21. Juni - 27. Juni	26. Juli - 12. Aug.
Neuhof	21	20. Juni - 5. Juli	19. Juli - 26. Juli
Niederseelbach	28	24. Juni - 1. Juli	19. Juli - 9. Aug.
Ober- u. Niederauroff	24	21. Juni - 27. Juni	26. Juli - 12. Aug.
Ober- u. Niederrod	24	21. Juni - 1. Juli	26. Juli - 8. Aug.
Oberseelbach-Das- bach-Weghahn	28	24. Juni - 1. Juli	19. Juli - 9. Aug.
Orlen	21	20. Juni - 5. Juli	19. Juli - 26. Juli
Wallrabenstein	28	24. Juni - 30. Juni	26. Juli - 14. Aug.
Walsdorf	31		15. Juli - 14. Aug.
Weghen	21	20. Juni - 5. Juli	19. Juli - 26. Juli
Wörldorf	28	24. Juni - 30. Juni	26. Juli - 14. Aug.
Idstein	28		18. Juli - 14. Aug.

3. Kreisschulinspektion Idstein II.

Bremthal	21	21. Juni - 28. Juni	26. Juli - 9. Aug.
Egenhahn	24		19. Juli - 11. Aug.
Königshofen	24		
Niederjochbach	21	20. Juni - 27. Juni	25. Juli - 8. Aug.
Niedernhausen	24		19. Juli - 11. Aug.
Oberjochbach	21		25. Juli - 8. Aug.
Wochenhausen	21		26. Juli - 16. Aug.

4. Kreisschulinspektion Panrod.

Becktheim	24	24. Juni - 26. Juni	26. Juli - 15. Aug.
Beuerbach	24		
Breithardt	24	14. Juni - 21. Juni	5. Aug. - 21. Aug.
Daisbach	28	21. Juni - 27. Juni	26. Juli - 15. Aug.
Hambach	31	21. Juni - 30. Juni	
Hausen ü. A.	24		9. Aug. - 22. Aug.
Hennethal	21	14. Juni - 20. Juni	1. Aug. - 14. Aug.
Holzhausen ü. A.	28	21. Juni - 27. Juni	19. Juli - 7. Aug.
Kettentach	28		1. Aug. - 21. Aug.
Kettenschwalbach	28		26. Juli - 14. Aug.
Limbach	24		15. Juli - 1. Aug.
Michelbach	24		
Niederlibbach	24	17. Juni - 26. Juni	26. Juli - 9. Aug.
Oberlibbach	24		
Panrod	28	14. Juni - 21. Juni	26. Juli - 14. Aug.
Rückershausen	28	21. Juni - 27. Juni	2. Aug. - 21. Aug.
Stedenroth	24	17. Juni - 26. Juni	1. Aug. - 14. Aug.
Str.-Margaretha	24		26. Juli - 9. Aug.
Str.-Trinitatis	28	21. Juni - 27. Juni	26. Juli - 14. Aug.
Wallbach	28		

5. Kreisschulinspektion Rüdesheim.

Geroldstein	24	28. Juni - 8. Juli	26. Juli - 8. Aug.
Niederglabbach	24	"	"
Oberglabbach	24	"	"

Bekanntmachung

Möglicherweise kann Superphosphat geliefert werden.
Preis und Gehalt noch unbekannt.

Bestellungen nehme ich entgegen.

Langenschwalbach, den 28. Mai 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Bei der Planammer der Kgl. Landesaufnahme zu Berlin sind Meßtischblätter 1:25000 erschienen und können von dort sofort bezogen werden.

a. zum Privatgebrauch

schwarz 0,80 M.

farbig 1,40 "

b. zum Dienstgebrauch

schwarz 0,25 M.

farbig 0,50 "

Die Karten können durch die zuständige Kartenbetriebsstelle sowie alle Buchhandlungen bezogen werden.

Langenschwalbach, den 25. Mai 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Bekanntmachung über das Verfüttern
von grünem Roggen und Weizen. Vom
20. Mai 1915.

Der Bundesrat hat auf Grund von § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) folgende Verordnung erlassen:

§ 1.

Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Behörden können verbieten, daß grüner Roggen oder grüner Weizen als Grünfutter ohne Genehmigung der zuständigen Behörde abgemäht oder verfüttert wird.

§ 2.

Die Landeszentralbehörden erlassen die Bestimmungen zur Ausführung dieser Verordnung und bestimmen, wer als zuständige Behörde im Sinne dieser Verordnung anzusehen ist.

§ 3.

Zurückverhandlungen gegen ein auf Grund von § 1 erlassenes Verbot oder gegen die auf Grund von § 2 erlassenen Ausführungsbestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

§ 4.

Die Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Der Reichskanzler bestimmt den Zeitpunkt des Außerkrafttretens.

Berlin, den 20. Mai 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers:
Delbrück.

Wird veröffentlicht.

Langenschwalbach, den 26. Mai 1915.

Der Königliche Landrat

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Verteilung des Kraftfutters durch die Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte.

Im Reichsamt des Innern trat am 8. Mai d. J. der Beirat zusammen, der gemäß § 7 der Bekanntmachung über den Verkehr mit Futtermitteln vom 31. März 1915 der Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte vom Reichskanzler beigegeben worden ist. Außer Reichs- und Bundesstaatlichen Ressorts sind auch die in Betracht kommenden Berufsstände, sowie der deutsche Städtetag in diesem Beirat vertreten. In der Beratung wurden alle schwebenden Fragen, die sich aus der bisherigen Tätigkeit der Bezugsvereinigung ergeben haben, zur Sprache und zur Klärung gebracht.

Nach den heutigen Beschlüssen des Beirates soll der Verteilung der sogenannten Kraftfutterstoffe, auf die sich die oben erwähnte Bekanntmachung bezieht, der Schlüssel zugrunde gelegt werden, der für die Verteilung der zuckerhaltigen Futterstoffe seinerzeit aufgestellt worden ist. Da es sich im vorliegenden Falle um eine große Zahl von Futterstoffen handelt und nicht jede einzelne Futterart auf alle Kommunalverbände verteilt werden kann, weil sonst der einzelne Anteil zu klein werden würde, soll seitens der Bezugsvereinigung dafür gesorgt

werden, daß die auf jeden Verband entfallenden Mengen einen möglichst gleichmäßigen Anteil von Futterarten verschiedener Beschaffenheit enthalten. Bezüglich der geringwertigeren Futterstoffe, wie Reispelzen usw., soll die Bezugsvereinigung durch Einforderung von Proben erst feststellen, ob die betreffenden Bestände überhaupt den Empfangsberechtigten angeboten werden sollen.

Auf Anregung von Vertretern der Bundesregierungen ist bei den letzteren angefragt worden, ob dem betreffenden Bundesstaat das der Summe seiner Kommunalverbände entsprechende Gesamtquantum zur selbständigen Unterverteilung überwiesen werden soll, oder ob, wie es in der Bekanntmachung vorgeesehen ist, die Kommunalverbände selbst der Bezugsvereinigung gegenüber als Empfänger gelten sollen. Nach der Entscheidung der Bundesregierungen soll dann die Verteilung durchgeführt werden.

Der Weltkrieg.

W. L. B. Großes Hauptquartier, 28. Mai. (Amlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Von den im Brennpunkte des feindlichen Durchbruchversuches nordwestlich der Loretohöhe stehenden Armeekorps sind seit dem 9. Mai 14 Offiziere und 1450 Mann gefangen genommen und 6 Maschinengewehre erbeutet.

Südwestlich des Loretohöhenrückens setzten gestern Abend die Franzosen zu erneuten Teilangriffen, die abgeschlagen wurden, an. Bei Ablain ist das Gefecht noch im Gange. Auch im Priesterwalde griff der Feind gestern gegen 7 Uhr abends nach längerer Artillerie-Vorbereitung an. Es kam zu erbitterten nächtlichen Kämpfen, die mit einer schweren Niederlage der Franzosen endeten.

In den Vogesen gelang es dem Feind, in einem kleinen Grabenstück südwestlich von Metzertal sich festzusetzen. Ein französischer Angriff am Reichsackerkopf nördlich von Mühlbach wurden leicht abgeschlagen.

18 französische Flieger griffen gestern die offene Stadt Ludwigshafen an. Durch Bombenwurf wurden mehrere Personen getötet und verletzt. Materialschaden ist aber nur in geringem Maße angerichtet. Das gepanzerte Führerfahrzeug wurde östlich Neustadt a. d. S. zur Landung gezwungen. Mit ihm fiel 1 Major, der Kommandant des Fliegergeschwaders in Nancy, in unsere Hand. Unsere Flieger brachten im Luftkampf bei Epinal 1 französisches Flugzeug zum Absturz und setzten die Kaserne in Gerardmer in Brand.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

An der Dubissa nahmen unsere Truppen erneut die Offensive auf. Ein zu beiden Seiten der Straße Rossinje-Girap geführter Angriff war von gutem Erfolg begleitet. Er brachte uns 3120 russische Gefangene ein. Im übrigen wurden an verschiedenen Stellen russische Nachtangriffe abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Um den Vormarsch der verbündeten Truppen zum Stille zu bringen, versuchte der Feind mit frischen Kräften, die von anderen Kriegsschauplätzen herangeführt hatte, rechts bei San an verschiedenen Stellen zum Angriff überzugehen. Die Versuche scheiterten. Nur in der Gegend von Sienawa wurden schwächere Abteilungen auf das linke Saanufer zurückgedrängt, wobei etwa 6 Geschütze nicht rechtzeitig abgeschossen werden konnten.

In der Gegend nordöstlich von Przemyśl, zu beiden Seiten der Wisnia, sind wir in gutem Fortschreiten geblieben. Der am 25. Mai veröffentlichten Beute sind etwa 9000 Gefangene, 25 Geschütze und 20 Maschinengewehre hinzugekommen.

Oberste Heeresleitung.

Berlin, 27. Mai. (W.B. Nichtamtlich.) Nach dem österreichischen Heeresbericht stürmten die Truppen des 6. Korps südlich Radimno den von den Russen hartnäckig verteidigten Ort Rionowice und die Höhe Horodysko. Ueber 3000 Gefangene und 6 Geschütze wurden erbeutet.

Südwestlich Brzemyśl drangen deutsche Truppen bei Hussa in die feindliche Hauptverteidigungsstellung ein. 2800 Mann wurden gefangen und 11 Maschinengewehre erobert.

Gleichzeitig durchbrachen österreichische und deutsche Truppen der Armee Einsingen südöstlich Drohobycz und bei Stryp die besetzte feindliche Frontlinie.

Bei Capri im Cordevotal wurden 2 italienische Kompagnien durch Maschinengewehrfeuer der Österreicher vernichtet.

Ein engl. Hilfskreuzer in die Luft geflogen.

London, 28. Mai. (W.B. Nichtamtlich.) Das Reutersche Bureau meldet amtlich: Der Hilfskreuzer „Prinzeß Irene“ ist infolge eines unglücklichen Zufalles bei Sheerness in die Luft geflogen. Nur 1 Mann der Besatzung wurde gerettet. (Die „Prinzeß Irene“ war ein großer kanadischer Dampfer von 6000 Tonnen.)

* Konstantinopel, 27. Mai. (W.B.) Das türkische Hauptquartier teilt über die Torpedierung des englischen Linienschiffes „Triumph“ mit: Am 25. Mai um 1 Uhr nachmittags fuhr das englische Panzerschiff „Triumph“, nachdem es seine Torpedofangnetze ausspannt hatte, in langsamer Fahrt vor Ari Burun vorüber. Es war klar, daß der „Triumph“ beabsichtigte, die Stellung unserer Truppen, die dort seit Ende des vergangenen Monats gegen Engländer kämpfen, zu bombardieren. Zwei Torpedobootzerstörer begleiteten das Panzerschiff. Ein zweites Panzerschiff vom Typ der „Vengeance“ hielt etwas weiter entfernt. Mehrere Torpedobootzerstörer und Aviso kreuzten auf dem offenen Meer, um die Panzerschiffe vor Angriffen von Unterseebooten zu schützen. Trotz dieser scharfen Schutzmaßnahmen gelang es einem zur Marine des mit uns verbündeten Deutschland gehörenden Unterseeboot, ohne von irgend einer Seite entdeckt zu werden, den „Triumph“ anzugreifen. Der Torpedo, den es abschoss, brang durch die Fangnetze hindurch und explodierte am Mittelteil des Schiffes. Nachdem es getroffen war, neigte sich das Panzerschiff sogleich auf die Seite, bis das Verdeck ins Wasser tauchte. Neun Minuten später kenterte es. Nachdem es noch 20 Minuten kieloben geschwommen war, verschwand es völlig. Ein Teil der Besatzung war auf das Verdeck gestürzt und wurde von den Torpedobootzerstörern und anderen, an Ort und Stelle herbeigeeilten Schiffen gerettet. Während es sehr leicht gewesen wäre, durch Schrapnellfeuer die im Wasser schwimmenden Matrosen zu töten und die Rettungsschiffe zu zerstören, hinderte unsere Artillerie, ihrem edlen Gefühl der Menschlichkeit folgend, die Rettungsarbeiten nicht. Das Unterseeboot wurde lange von englischen Torpedobootzerstörern verfolgt, entkam aber unbeschädigt. — Von dem „Triumph“ wurde anscheinend der größte Teil der Besatzung durch die Wirkung der Explosion getötet.

* Rotterdam, 26. Mai. (T.-U.) Reuter meldet aus London, daß der amerikanische Dampfer „Nebraska“, von Liverpool nach Delaware unterwegs, 40 Meilen von Fastnet in der Nähe von Brown-Head torpediert wurde. Die Besatzung rettete sich in die Boote.

* London, 27. Mai. (W.B. Nichtamtlich.) Der dänische Dampfer „Betty“ ist gestern in der Nordsee torpediert worden. Die Besatzung ist nach Shields gebracht.

* Berlin, 27. Mai. (T.-U.) Der hiesige griechische Gesandte hat heute vormittag über das Befinden des Königs Konstantin von Griechenland folgendes, gestern abend 10 Uhr in Athen aufgegebenes Telegramm erhalten: Allgemeinbefinden zufriedenstellend; Temperatur 37,2, Puls 90.

* Chiasso, 27. Mai. (Str. Bl.) Der König hat den Oberbefehl über Armee und Flotte übernommen und ist zum Hauptquartier abgereist. Der Onkel des Königs, Tomaso Savoyen, Herzog von Genua, wurde zum Statthalter des Königreichs in Stellvertretung des Königs ernannt.

Ein Fliegerangriff auf Ludwigshafen.

* Ludwigshafen, 27. Mai. (T.-U.) Heute früh gegen 7 Uhr erschienen von der Pfalz kommend, ungefähr 9 feindliche Flieger über der Stadt Ludwigshafen in dem Vorort Mundenheim. Es sollen französische Flieger gewesen sein; sie warfen mehrere Bomben ab. In Mundenheim sind von 4 Bomben 3 trept; bis jetzt sind 2 Tote und 7 Schwerverletzte festgestellt. In Friedenheim-Oppau haben die Bomben nur einen geringen Gebäudeschaden angerichtet, der in Mundenheim soll sehr groß sein. Die von den Fliegern bedrohten Fabriken in Oppau und Mundenheim wurden nicht getroffen. Um 7 Uhr wurden die Flieger von den hier stationierten Abwehrgeschützen und den Infanterie-Abteilungen lebhaft beschossen, leider ohne merkbaren Erfolg. In Mundenheim wurde auch ein Güterzuggleis stark beschädigt.

* Ludwigshafen, 27. Mai. (T.-U.) Nach neueren amtlichen Feststellungen wurden bei dem Bombenangriff der feindlichen Flieger in der Anilinfabrik 4 Personen getötet, 15 schwer verletzt, in Mundenheim 3 getötet, eine schwer verletzt, in Friedenheim 2 getötet, 7 schwer verletzt; im ganzen 9 Personen getötet, 23 schwer verletzt. (Fr. Btg.)

Amtlich wird ferner gemeldet: Ein feindlicher Flieger, der hier angeschossen wurde, ist auf dem Rückflug in Weinsheim wegen Beschädigung zur Landung gezwungen worden. Die beiden Insassen wurden verhaftet.

Tausendfältig Unglück.

Roman von H. Hill.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

So ließ sie die Nacht mit ihrer Ladung von lachenden jungen Mädchen und eleganten jungen Leuten vorbeischießen, ohne den Hilferuf lautwerden zu lassen, der ihr auf den Lippen geschwebt hatte. Der Spanier entfernte sich mit einem teuflischen Lächeln, und nach diesem Zwischenfalle gab Janet jede Hoffnung auf Rettung durch vorüberfahrende Schiffe auf und betrachtete betrübt die grüne Küstenlinie von Sussex, die an ihr vorbeizog.

Es war gegen sechs Uhr, als Belcher von der Brücke herunterkam und auf eine Reihe von Fenstern und Dächern wies, die zwei Meilen entfernt im Sonnenschein glänzten.

„Das ist Brighton,“ sagte er mit grimmiger Betonung.

„Ich weiß es, ich kann die Flaggen und den Damm wahrnehmen,“ sagte Janet, ihre ganze Kraft zusammenfassend.

„So — und hier sind die versiegelten Befehle,“ fuhr er fort, ein Kuvert aus der inneren Tasche des wollenen Rockes hervorziehend, der ihn mehr wie einen ländlichen Stationsvorstand, als wie einen Seemann aussehend ließ. „Sie werden mir, wenn Sie das nächste Mal Sir Gideon sehen, das Zeugnis ausstellen, daß ich es nicht früher geöffnet habe, als es an der Zeit war. So, jetzt werden wir uns die Ueberraschung ansehen.“

Er riß das Kuvert auf und prüfte eifrig den engbeschriebenen Bogen Briefpapier, den es enthielt. Während er las, runzelten sich seine Brauen und ein- oder zweimal sah er Janet mit solch unheilverkündendem Ausdrucke, an daß sie sich versucht fühlte, ihren Qualen ein Ende zu machen, indem sie in die See sprang. Nur der eine Gedanke hielt sie ab: daß des geliebten Mannes Leben und Freiheit von ihrer schwachen Hoffnung abhingen.

Nachdem er zu Ende gelesen hatte, ließ der Kapitän ein leises Pfeifen hören und steckte das Dokument wieder in seine Tasche.

„Aber jetzt können Sie mir doch sagen, wo Sie mich an Land setzen sollen,“ stammelte Janet, denn in diesem Augenblicke fühlte sie, wie schwer es ihr wurde, angesichts dessen, was sie in den Augen dieses Mannes las, eine fähige Haltung zu bewahren.

„Ans Land bringen?“ wiederholte er mit einem diabolischen Grinsen. „Schlagen Sie sich das lieber gleich aus dem Kopf, Fräuleinchen, denn vor Ihnen liegt eine lange Reise, eine sehr lange Reise. Aus dem, was hier geschrieben steht, geht hervor, daß es von Ihnen abhängt, wie lang dieselbe sein soll. Aber das sollen Sie mit dem anderen Passagier abmachen, der morgen an Bord kommt. Er scheint ein Nachtwort in der Angelegenheit sprechen zu sollen und danach komme ich an die Reihe.“

Mit dieser rätselhaften Äußerung kehrte er auf die Brücke zurück und Janet bemerkte, daß unmittelbar darauf der Kurs des Dampfers ein wenig geändert wurde.

28. Kapitel.

Kapitän Belchers fürchterliche Worte hatten die schrecklichsten Befürchtungen in ihr geweckt. Wer war der andere Passagier, der das Schiff am nächsten Tage betreten sollte und was sollte sie mit ihm abmachen? Natürlich dachte sie in ihrer Angst sofort an Roger Marske, und die Aussicht, wieder diesem Manne preisgegeben zu sein, der sie im Mühlhause beinahe lebend verbrannt hatte, löste ihr Entsetzen ein.

Aber noch entseßlicher war Belchers letzter Satz: „Danach komme ich an die Reihe.“ Eine ganze Welt von schrecklichen Möglichkeiten lag in dieser Anspielung.

Ein unwiderstehliches Verlangen verzehrte sie, das Aergste zu erfahren, und das konnte nur geschehen, indem sie Einblick in das Papier in Kapitän Belchers Tasche gewinnen konnte. Die Prüfung desselben schien in ihm den Wunsch nach seinem beliebten Belegungsmittel erzeugt zu haben, denn Antonio erklimmte die Brückenleiter mit der bekannten schwarzen Flasche und dem Glase. Dieser Anblick gab Janet einen Gedanken ein. Wenn der Kapitän sinnlos trunken wäre, konnte sie vielleicht rechtzeitig genug ihren Zweck erreichen, um auf die Ereignisse des kommenden Tages vorbereitet zu sein. Sie war dankbar für diese kurze Frist.

Gegenwärtig aber war Kapitän Belcher trotz des Trinkens noch weit entfernt von Bewußtlosigkeit; er hatte das Rad selbst übernommen, seine schmutzigen Finger umklammerten die Speichen und drehten sie mit ziemlicher Sicherheit. Allmählich wendete sich das Dampfschiff näher und näher zum Strande von Suffer, und dicht an Selsea Bill vorbeifahrend, steuerte es gegen Hayling Island in die enge Zufahrt zu den zahlreichen einsamen Buchten, die man mit dem unpassenden Namen Chichester-Hafen ehrt. Janet hatte einmal Sommerferien in Bosham, diesem Künstlerparadies, zugebracht, und sie kannte die Dertlichkeit ganz genau.

In der zunehmenden Dämmerung glitt der „Nachtschatten“ in die Zufahrt, und ein Mann warf das Senkblei aus damit er seinen Weg durch verschiedene der sich krümmenden Buchten finden könne, bis sie das Ufer an beiden Seiten ohne Zeichen eines Ausweges hemmte. Sie schienen inmitten eines Kornfeldes, das der Sichel entgegenreiste, dahinzufahren; gelegentlich streiften sie das Land so nahe, daß die Bäume fast die Masten berührten, dann kamen sie plötzlich wieder in breites Wasser und konnten in einer Art Lagune, die einem seit langem verödeten Zollhause gegenüberlag, Anker werfen. Janet besaß irgendwo ein Bild davon, das sie selbst in glücklicheren Tagen gemalt hatte.

Der „Nachtschatten“ war das einzige Fahrzeug in der Bucht; sehr selten verirrt sich ein Dampfschiff in diese rings vom Lande eingeschlossenen labyrinthischen Gewässer, und die wenigen Segelschiffe, welche dieselben passieren, suchen in noch entfernterem Binnenlande einen Ankerplatz, in Bosham oder Chichester. Einen abgeschlosseneren Fleck für ein Schiff, das auf einer schändlichen Unternehmung begriffen ist und das auf einen geheimnisvollen Passagier warten soll, hätte man nirgends auf den britischen Inseln gefunden. Außerhalb des Gesichtskreises alles Verkehrs und selbst den Runden der Küstenwächter verborgen, würde kein späherdes Auge den Dampfer beobachten können; denn die Fischer von Bosham und Chichester, die hie und da von der offenen See aus hier vorbeifamen, würden sich gewiß keinerlei anderen als müßigen Betrachtungen über das Fahrzeug hingeben, wenn sie sich überhaupt um die Sache kümmerten.

Als das Schiff in der fast verebbenden Flut Anker geworfen hatte, kam Kapitän Belcher von der Brücke herunter, und sein Erscheinen an Deck war das Signal für Janet, einen hastigen Rückzug nach unten anzutreten. Diesmal schloß seine Haltung jede Möglichkeit aus, mit ihm wieder bei einer Mahlzeit zu sitzen, und durch die Kajüte in ihre eigene Kabine stürzend, schloß Janet die Tür und stemmte ihren Fuß dagegen. Ihr Herz begann fürchterlich zu klopfen, als sie Belchers Stimme von draußen hörte.

„Kommen Sie heraus, Fräuleinchen, und essen Sie etwas!“ rief er.

„Ich danke Ihnen, ich brauche nichts; ich habe starke Kopfschmerzen und will mich niederlegen,“ gab sie zur Antwort.

„Was sind das für Geschichten! Ich kann ebenso höflich sein, wie ich zu Anfang war. Kommen Sie heraus oder ich werde die Tür aufmachen und Sie holen!“ brüllte der Kapitän.

Da schoß sie einen Pfeil ins Ungewisse ab und nahm ihre Zuflucht zu jenem unbekannten erwarteten Reisenden, der ihr vielleicht größere Schrecken zu bringen bestimmt war, als dieser brutale Rüpel.

„Die Person, die in Sir Gideon Marsses Instruktionen erwähnt ist, wird es Ihnen schon heimzahlen, wenn Sie es versuchen werden, mich zu beleidigen!“ antwortete sie und machte verzweifelte Anstrengungen, das Beben in ihrer Stimme zu unterdrücken.

(Fortsetzung folgt.)



Steckenpferd-Seife
die beste Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul, für zarte weiße Haut und blendend schönen Teint, à Stück 50 Pfg. Überall zu haben.

Einwohner-Melde-Amt.

Wer in hiesiger Stadtgemeinde seinen Wohnort wechselt, oder aufzieht, ist verpflichtet, innerhalb 6 Tagen sich und die zu seinem Hausstande gehörenden Personen bei der Ortspolizeibehörde an- bezw. abzumelden.

Zu der vorgeschriebenen Meldung sind auch die, welche die betreffenden Personen als Mieter (ausgenommen Knechte, Diensthofen, oder in sonstiger Weise aufgenommen haben, innerhalb 6 Tagen nach dem Zu- bezw. Abzug verpflichtet.

Steuerpflichtige haben sich über ihre Veranlagung auszuweisen und bei Abmeldung den Steuerzettel vorzulegen.

Zur Vereinfachung des Meldewesens und zur Vermeidung von Vorladungen und Rückfragen zu vermeiden, sind Meldekarten angelegt, welche gegen Erstattung von 2 Pf. das Stück auf dem Meldezettel abgegeben werden.

Zu widerhandlungen gegen die vorstehenden Vorschriften unterliegen einer Geldstrafe bis zu 30 Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haftstrafe tritt.

Langenschaalbach, den 18. Mai 1915.

891

Die Polizeiverwaltung.

Die Eisenhandlung

von Ludwig Senst in Hahnstätt

empfiehlt zu billigsten Preisen sehr großes Lager in:

Träger, Eisen, Stabeisen, Achsen, Gartenpfosten, Drahtgeflechte in jeder Größe und Stärke, Stallsäulen, Kuh- u. Pferdekruppen, Ransen, auswechselbare Kettenhalter, Sinkkasten, Schachtelrahmen.

Alle landwirtschaftlichen Maschinen,

Gräselmaschinenmesser n. Rübenschniddermesser

929

in allen Größen vorrätig.

Verloren

ein goldenes Uhren-Arm-Band. Abzugeben gegen Belohnung

902

Park-Hotel.

Raum

zur Unterbringung von Automobilen oder Fuhrwerk, auch für Werkstätte geeignet, zu vermieten bei

881

Chr. Walther II.,
Brunnenstraße 19.

Das Gras

von einer Wiese zu verkaufen.

903

Näh. im Verlag.

Gute

Speisefartoffeln

Bentner 6 Mt. frei Haus. Bestellungen bis längstens 30. Mai an

904

Friedr. Güll,
Schmidtberg 2.

Gutes Bauholz

für Haus und Scheune geeignet, Kriegsverhältnisselhalber zu verkaufen.

901

Näh. Exp.

Schönes Wiesenheu

verkauft

897

Anna Debus,
Nauröth.

Wohnung

auf 1. Septbr. oder später zu vermieten bei

878

Chr. Wilhelm,
2 Schwerter.

Hüte

werden neu angefertigt, garniert und umgearbeitet zu billigster Berechnung.

529

Auguste Kraff,
Adolfstr. 19.

Prima

Hahnstätt. Weißbrot

sowie sämtliche Baumaterialien empfiehlt billigt.

521

Karl Sieb.

Drei Jahre alter

Fuchswallach

mit voller Garantie zu verkaufen

905

Heinrich Gehm,
Bleidenstadt.

Kirchliche Anzeige

für Sonntag, 30. Mai.

Obere Kirche.

8 Uhr: Gottesdienst:

Herr Pfarrer Rump.

10 Uhr: Hauptgottesdienst:

Herr Dekan Voell.

11¹/₄—12 Uhr: Eucharistie:

lehre der männlichen u. weiblichen Jugend: Derselbe.